Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 18

Artikel: Ueber Instruktion der Korporale und Unter-Offiziere der Infanterie im

Kanton Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93255

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weber Instruktion der Korporale und UnterOffiziere der Infanterie im Kanton Bürich.

Unsere Militärorganisation S. 143 schreibt vor: Den Unterricht in der Kantonal-Militärschule erhalten: 4. die Unteroffiziere der Infanterie als Fortbildungsunterricht 21 Tage.

Dieser Bestimmung wurde seit 1852 nachgekommen und bemnach für die 12 in zwei Abtheilungen ber Militärschule zu organisirenden Schulkompagnien bie reglementarischen Kabres einberufen.

Große Schwierigkeiten zeigten fich immer, eine ge= nugende Anzahl Unteroffiziere zu befommen, und bei den neu ernannten Korporalen endete die Reklama= tion fehr oft bamit, bag ber Betreffenbe, ber beim vorjährigen, vielleicht nur zweitägigen Wiederholungs= fure, ohne nahere Brufung nur ale "fauberer Gol= dat" vom Hauptmann vorgeschlagen worden, von eben diefem Borgefetten gur Abnahme der Diftint= tionszeichen empfohlen murbe. So maren die Radres in der Militärschule immer unvollständig; benn auch Feldweibel, Fourier und Wachtmeifter fühlten fich manchmal durch eine dreiwöchentliche Abwesenheit von ihrem burgerlichen Berufe fehr benachtheiligt, und mehrmals horte man bei Aushebung von jungen Rorporalen bie Rlage, bag es ihnen unmöglich fei, bie Schulen mitzumachen.

Was ben Unterricht betrifft, so wurde zwar maharend ber ersten Woche ber Militarschule eine eigene Klasse von Korporalen und Unteroffizieren gebilbet, allein es fehlte bie Zeit, ihnen eine weitergehende Instruktion zu ertheilen, als gerade nur sie mit ben ihnen im innern und außern Dienst zukommenden Spezialverrichtungen oberflächlich bekannt zu machen.

Hier war Abhilfe in doppelter Beziehung bringend nöthig, einerseits mußte dafür gesorgt werden, daß der Zufluß an guten Korporalen und Unteroffizieren auf die Dauer gesichert werde, und andererseits, daß der Unterricht, ohne die Leute übermäßig lange ihrem Beruf zu entziehen, so eingerichtet werde, daß er außereicht einen intelligenten Korporal mit allen Berrichtungen des Unteroffiziers gründlich bekannt zu machen, und ihm die bisher überall mehr oder weniger vorhandene Unselbstständigkeit zu benehmen.

Es murbe baher festgesett, 1862 follen bie neu ernannten Korporale bes Auszuges statt auf 21 Tage in bie Militärschule, auf 14 Tage zu einer besonbern "Korporalsschule" in die Kaferne gezogen werden.

Den 6. April Nachmittags rudten baber ein:

- 81 Korporale bes Auszugs.
 - 8 = ber Reserve, bei den dießjährigen Wiederholungskursen neu ernannt.
 - 1 Frater.

96

6 Trompeter, behufs neuer Organisation bes Spieles.

Diese wurden in zwei Schulkompagnien eingetheilt, und Offiziere der Reserve, welche dem Wiederho= feine Unsicherheit im Komman lungskurs ihres Bataillons 1862 nicht beigewohnt, über ihn lustig machen könnten.

auf so lange als biefer gedauert, zum Nachbienst einberufen, und zwar als Rompagniechefs.

Als Inftruktoren mar 1 Inftruktor 2. Klaffe, Sauptmann, mit 6 Unterinstruktoren kommanbirt, die Oberleitung bes Ganzen führte ber Oberinstruk= tor ber Infanterie.

Die Tagesordnung war die reglementarische. Den Offiziersdienst in ben Kompagnien versahen Unterinstruktoren.

Feldweibel, Fourier und Wachtmeister sowie Korporal vom Tag wechselten unter ben Korporalen ab. Eine Kasernenwache, die ein Unterinstruktor als Postenchef kommandirt und auß 15 Mann besteht, von von denen einer als Wachtmeister, einer als Consigne und einer als Aufführkorporal funktionirt, wird aufgestellt, sie muß zu den praktischen Uedungen ausrücken und läßt 2 Plantons zurück.

Unterricht.

Militärturnen 1/2 Stunde täglich.

Erfte Woche innerer Dienst, Rapportwesen, Kommanbirübungen; nach furzer Wiederholung der Soledaten= Belotons= und Kompagnieschule, wobei die Korporale in den Funktionen des Belotons= und Zugschefs, Führer und Flügelmänner abwechseln, leichter Dienst, Wachtdienst mit Rücksicht auf die Berrichtungen der kleinern Postenchefs, der Configneund Aufführkorporale.

Zweite Woche: Repetition ber früheren Unterrichts= gegenstände, Bataillonsschule, Batrouillendienst, Si= cherheitsbienst mit Rücksicht auf die Sicherung flei= nerer Abtheilungen.

Schon beim Einruden zeigten die frohlichen Befichter der Korporale, daß fie fich fühlen und daß fie von dem Rurs etwas besonderes erwarteten. Dem re= gelmäßigen Beobachter konnte nicht entgeben, wie mit jebem Tage bas Intereffe an ber Sache ftieg, wie mit immer größerer Thatigfeit bas' Inftruktionsper= fonal seinen Dienst verrichtete; benn basselbe hatte auf ein gutes Feld gefaet und fah schnell schone Früchte aufgeben. Die Rube mahrend ben Uebungen. bie Aufmerksamkeit aller, die Pragifion in ben Turn= übungen, ber flotte Marich, ber lebhafte Laufschritt, bie Reinlichkeit in den Zimmern, bas anftanbige Be= nehmen außerhalb der Kaferne, Alles zeigte deutlich, baß auch bei ber Infanterie Unteroffiziere heranzu= gieben find, wenn man die nothigen Ginrichtungen trifft.

Es muß hier bemerkt werden, daß als ein wesentlicher Bortheil dieses Kurses sich herausgestellt hat, daß nur Gleichgestellte — keine Untergebenen und keine Uebergeordneten — die meistens auf gleicher Stufe militärischen Wissens und Könnens stehend mit einander in der bisherigen Militärschule zusammentrasen — zu gemeinsamer Instruktion vereint waren, also jeder annehmen durfte, daß seine Kameraben auf gleicher Stufe militärischer Ausbildung mit ihm stehen; er überdieß der Verlegenheit enthoben sei, Leuten zu besehlen, die ihm zu nahe standen und seine Unsicherheit im Kommandiren erkennend, sich über ihn lustig machen könnten.

Wenn zu Anfang der Kommandirübungen bie Stimmen gar nicht fich hören ließen, so war bagegen am Schlusse bes Kurses bas sichere beutliche Komsmando bieser jungen Unteroffiziere ein Beweis, baß sie ihre Zeit nütlich verwendet.

Das Selbstgefühl ber Leute wurde namentlich burch eine sorgfältige Instruktion und sanfte Behandlung, sowie badurch gehoben, baß dieselben sahen, man halte es ber Mühe werth ihnen eine weitergehende Instruktion als dem Soldaten zu geben, wie hinwieber die Erkenntniß der Bichtigkeit der Stellung des Unteroffiziers durch die gleichen Mittel wachgerufen wurde.

Der Turnunterricht hat sehr gute Früchte getrasgen, und wird die Instruktion ber Rekruten wesent= lich fördern; es bedarf aber dazu eines Unterinstrukters, der seiner Sache sicher ift und namentlich einen raschen Ueberblick über die manchmal zu großen Abstheilungen hat.

Am Schlusse bes Kurses fand vor dem Waffenstommandanten eine Repetition der verschiedenen Instruktionsfächer statt, der auch mehrere Stabsoffiziere der Infanterie beiwohnten.

Einstimmig sprach man sich bahin aus, baß ber Kurs — Dank ben Bemühungen bes Oberinstruktors und seiner Gehülfen, bem Diensteifer ber Mannsschaft und ihrer vorzüglichen Disziplin — gelungen, und nur zu wünschen sei, baß die "Korporalsschule", als integrirender Theil der Militärschule betrachtet, ferner büdgetirt werde, wobei eine Berlängerung auf 18 Tage jedoch wünschbar erscheint.

Wenn ber Zweck ber Schule — ben neu ernannten Korporal in einer einmaligen Spezialinstruktion für alle Unteroffiziersgrade, die ihm seinen Fähigkeiten entsprechend übertragen werden können, zu befäligen, — erreicht worden ist, so werden wir kunftig keine Muhe haben, unsere Korporale gut zu ergänzen.

Man mag vielleicht nun hier fragen, wie es mit bem Unteroffizierstabre für die Militärschule komme, wenn alle Korporale schon instruirt seien, welche 1862 in die Militärschule hätten berusen werden sollen; darüber ist zu bemerken, daß für die Militärschulen ältere Unterofsiziere kommandirt sind, die mit ihren Militärschulen noch im Rücktand, und daß als Borbereitung für die Korporalschule aus den Kekruten die intelligentesten als Flügelmänner, Führer ze. verwendet werden sollen, welche bei ihrer Eintheilung am Schlusse der Militärschule ihrem Kompagniekommandanten zur Berückschtigung bei Korporalsvorschlägen empfohlen werden, und sinden sie Verwendung, so kommen dieselben in einem spätern Jahre in die Korporalschule.

Diese furze Mittheilung glaube ich Ihnen machen zu muffen, um baburch vielleicht für bie Instruktion ber Infanterie-Unteroffiziere im Allgemeinen eine größere Aufmerksamkeit als bisher geschehen, von Seiten ber Behörben zu erlangen.

feuilleton.

Erinnerungen aus dem letten Jahre bes schweizerischen Fremdendienstes 1859—1861.

(Fortfetung.)

Den folgenden Tag kamen erft gegen Mittag noch Lebensmittel für fernere 3 Tage an und mußten aus= getheilt werben; die Berbindung mit Palermo mar also nicht unterbrochen. Dieses Rachschleppen ber Mundportionen war bem raschen Bormarschiren febr hinderlich, aber man glaubte fich gar nicht auf bie Bulfemittel bes Landes verlaffen zu konnen; bas Plateau, das wir zu durchschreiten hatten, ift zwar fehr fruchtbar, doch wenig bewohnt; aus den weni= gen Ortschaften hatten fich alle Ginwohner, theils aus Furcht vor uns, aber meistens aus Kurcht ber aufwieglerischen Partei im Orte felbst, welche bie Lieferungen an die Armee als Hochverrath nach Abzug ber Truppen schwer bestraft haben murbe, in die Be= birge mit ihrem Bieh und beften Sabe geflüchtet; alle Saufer waren geschloffen, und hatte das Auf= fuchen von Lebensmittel abgefehen von den mögli= cherweise vorkommenden Unordnungen, viel Beit in Unspruch genommen.

Bon Garibalbi konnte man nur erfahren, daß er auf ber nach Corleone führenden Straße zurückmarsichirt feiz man hegte baher die Bermuthung, daß er biese Richtung eingeschlagen, um sich ins Innere der Insel zu werfen und im Nothfalle in dem an der süblichen Küste gelegenen Hafen Sciacca wieder einschiffen zu können. Das Fatale war, daß man gar keiner Aussage der Bevölkerung trauen konnte, und der mitgeschleppte Venetianer hatte nur die Richtung bis Piano angeben können.

Nachmittags wurde ich auf die Borposten, die von der 5ten Kompagnie gegeben waren, gerufen, und fand dieselbe in voller Emeute begriffen; die Leute waren vom sizilianischen Weine aufgeregt und der Hauptmann ihrer nicht mehr Meister, besonders waren es Oestreicher, die den Gehorsam weigerten und drohten; ich ließ die Aufwiegler entwaffnen, die Kompanie ablösen und ein Strafgericht abhalten, das von fernern solchen Versuchen abschrecken sollte; doch war der Gedanke, daß wir uns auf einen großen Theil unserer Soldaten nicht verlassen konnten, keineswegs erfreulich, um so mehr da die Böhmen eine Sprache sprechen konnten, die keiner von uns verstund.

Bei Sonnenuntergang am 26. Mai wurde bas Bivuak verlassen und gegen Corleone abmarschirt. Einige Kranke mußten wir im Gemeindespital bes Ortes zurücklassen; sie wurden den Einwohnern, von benen einige im Laufe des Tages erschienen waren, anvertraut, doch ist niemals etwas über das Schickfal dieser Unglücklichen erfahren worden. Der Nachtmarsch wurde von nichts unterbrochen, als daß sich ein Jäger der 2ten Kompagnie, des Marschirens überdrüssig, eine Kugel vor den Kopf schoß; beim großen Meherhof St. Agatha di Franzese, wo wir